

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 29

Artikel: Die Diagnose
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-471691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der
neue

Mild
süffig
stets die gleiche Qualität

HEDIGER

Stumpfen

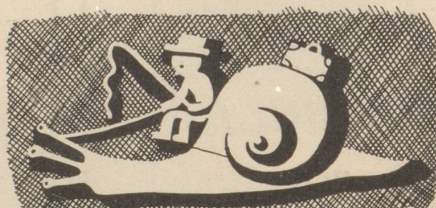
Sprich deutsch

In der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure erscheint immer wieder folgendes Inserat:

Vermeide Fremdwörter, auch in Deinen Anzeigen. Viele Stellenvergebende achten auf Deine Sprache! Schreibe Gerät anstatt Apparatur, Gestalter statt Konstrukteur, Einzelgestalter statt Detail-Konstrukteur, Rüster oder Rüstmann statt Monteur, Entwurf, Entwerfer (Entwurfingenieur) statt Projekt, Projektteur (Projekt-ingenieur), Sonderfachmann statt Spezialfachmann, Tätigkeit, Fachtätigkeit oder Betriebserfahrung statt Praxis oder praktische Tätigkeit, Reihe statt Serie, Betriebsgehilfe statt Betriebsassistent, Fein- statt Präzision-, zum 1. Januar statt per 1. Januar, sofort statt per sofort, Berechner oder Rechner statt Kalkulator, -zweig, -gebiet, Fach-, Beruf, Gewerbe statt Branche, Geschäftsstelle statt Sekretariat, Auskünfte statt Referenzen, Lichtbild statt Photo, Eintrittstag statt Eintrittstermin, Fristwesen statt Terminwesen, Werber statt Akquisiteur, Maklerlohn statt Provision, etwa statt circa usw.

Was mich aufregt, sind nicht obige Verdeutschungen. Mich regt es auf, wenn unsere biedereren Bürger über den grossen Kanton zu lächeln pflegen, aber am nächsten Tage schon den genau gleichen Humbug auch mitmachen; — lies im Tages-Anzeiger unter «Der Handtaschendiebstahl in Bern»:

Es wurde festgestellt, dass zwei Verdächtige eine Motordroschke verwendet haben ... R.



Wenn ich uf Bern fahre, gang ich
is Wiener Café

Aus einem Bewerbungsschreiben

... Ich erlaube mir, mich für die ausgeschriebene Stelle zu bewerben. Mein Alter ist 24 Jahre alt — —

Einer aus dem Altersasyl

«Ich habe einen Artikel zu vertreiben, der sehr schwer an den Mann zu bringen ist.»

«Und ich reise für einen Artikel, der ist überhaupt nicht an den Mann zu bringen ... Ich reise nämlich auf Strumpfhalter!» Febo



Aus Schottland

«Well! nun soll mir noch einmal einer während der Arbeit absitzen!»

Everybody's London

Die Diagnose

Für die Prüfung der Medizinstudenten war ein Taubstummer bestellt worden, an dem die Prüflinge ihr Wissen zeigen sollten.

«Nun, Herr Kandidat», fragte der Professor, «was sehen Sie an diesem Mann?»

Der Kandidat schwieg.

Darauf der Professor: «Ja, erkennen Sie denn nicht an dem fragenden Blick, an dem unsicheren Gesichtsausdruck, dass der Mann taubstumm ist?»

Da mischte sich der Taubstumme ein: «Verzeihen Sie, Herr Professor — aber der, wovon Sie reden, ist mein Bruder! Er hat mich nur geschickt, weil er keine Zeit hat! Ich soll ihn entschuldigen!» Febo

's bescht Mittu

Ein älterer Mann sammelte unter Kastanienbäumen die roten, heruntergefallenen Blüten. Ein Zweiter kam hinzu und fragte den Sammler: «Für was si di Blüete da guet?»

«Mit Schnaps agsetzt isch es d's beschte Mittu für Rôumatisme.»

«So, heit Dir de Rôumatisme?»

«Ja leider, scho vieli Jahr lang, u si weimer gar nid ufhöre!» wewi

(... i gloubes scho ... probieret Dir doch esmau es Mittu gäge Rôumatisme!

Der Setzer.)

In BRUNNEN im HIRSCHEN

Auf gute Plättli pirschen.

Am Seeufer strändeln,
Mal jassen, mal tändeln,
Zwei Tage weekendeln,
Das ist's, was der braucht,
Den die Großstadt Schlaucht.

Telefon 215

Familie A. Frei-Surbeck

Fleisch oder Fisch ...
An meinem Tisch
Wird gut gespeist,
Was 'ne Probe beweist

Rest. Kaufleuten, Zürich
Pelikanstr. 18, Ecke Talacker